

durch praktische Bedeutung gewinnen, dass bei jedem dieser Fehler die Stelle des Buches bezeichnet wäre, wo er eingehend behandelt wird.

Hoffentlich wird uns bald einmal eine wirklich streng wissenschaftliche und zugleich praktischen Anforderungen entsprechende Pathologie für Pädagogen bescheert, zu der die vorliegende „pädagogische Pathologie“ doch nur ein — immerhin verdienstvoller — Ansatz ist.

Berlin.

Rudolf Lehmann.

K. Wehrmann [Direktor Dr.], Realschule und allgemeine Geistesbildung. [Programm der Realschule zu Kreuznach für 1900.] Kreuznach, 1900.

Der Verf. ist Anhänger der realen Lehranstalten, aber er beklagt an ihnen neben dem Zug zur „Nützlichkeits-simpelei“ vor Allem den encyklopädischen Charakter, der „einerseits in der Vielheit der Fächer und anderseits wieder in der Ueberfülle und Buntscheckigkeit des stofflichen Wissens sich zeigt“, während Eigenart, Eigentümlichkeit der Bildung das Ziel sein sollte.

Der bekannte Reisende Eugen Wolf empfiehlt in der Unterhaltungsbeilage der Täglichen Rundschau vom 4. Febr. zur Zivilisierung Chinas seitens der dort interessierten Mächte die Errichtung einer Hochschule in der chinesischen Hauptstadt, der er den Namen „Internationales Institut Ketteler in Peking“ gegeben wissen will. An der Hochschule, für deren Errichtung der Papst in einer dem Verf. gewährten Audienz seine Sympathie bekundet hat, müssten für alle Studirenden Unterhalt, Lehrmittel und Unterricht unentgeltlich sein. Als ersten Rektor schlägt der Verf. vor den Vikar von Peking, Monseigneur Favier, chinesischen Grossmandarin.

Inauguraldissertationen:

B. Richter, Der Brief und seine Stellung in der Erziehung und im Unterricht seit Gellert. Leipzig. 71 S. — P. A. Zinck, Isaak Iselin als Pädagog. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik des 18. Jahrh.s. Ebd. 152 S.

Zeitschriften:

Deutsche Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen. VII, 2. E. von Sallwürk, Handelsschulen in England. — A. von der Wallage, Ein nordamerikanisches Lehrerseminar. — O. Kobel, Das dänische Volksschulwesen auf Grund der Reorganisation durch das Schulgesetz vom 24. März 1899. — A. Weis, Die Erziehungsanstalten für verwahrloste Kinder und jugendliche Verbrecher in Schweden.

Pädagogische Blätter für Lehrerbildung und Lehrerbildungsanstalten. 1901, 2. G. Hecke, Die neuere Psychologie in ihren Beziehungen zur Pädagogik (Forts.). — P. Richter, Die abstrakten Vorstellungen.

Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. 14, 1. O. Ohmann, Lehrgang der chemischen Untersuchung des Wassers. — A. Höfler, Ein zerlegbares Rädchen zur Atwoodschen Fallmaschine. — W. Elsässer, Ein Apparat zur Erläuterung des Doppellerschen Prinzips. — A. Schülke, Die Behandlung von Dach- und Brückenkonstruktionen im Unterricht. — W. Weiler, Der Doppelstromwechsler und eine Wechselstrommaschine für Sinusströme.

Allgemeine und orientalische Philologie und Litteraturgeschichte.

P. Nivardus Schloegl, De re metrica veterum Hebraeorum disputatio. In Universitate Vindob.

bonensi praemio Lackenbacheriano ornata. Wien, Mayer & Co., 1899. 53 S. u. Appendix 25 S. 4^o.

Der Verf. hatte die Aufgabe, die Aussagen der alten Schriftsteller über die Metrik und den Rhythmus der poetischen Bücher des alten Testaments zusammenzustellen und die neueren Systeme der hebräischen Metrik vom 17. Jahrhundert ab darzulegen. Wir bekommen von ihm einen klaren und anschaulichen Ueberblick über die Geschichte dieses verwinkelten Gebiets. Wir erfahren, dass die Kirchenväter die Psalmen und andere Gedichte des A. T.s als metrisch erkannten, dass sie die verschiedenen Metra der griechischen und lateinischen Klassiker auch in diesen hebräischen Liedern wiederfanden, und dass sie sogar ein auf der Silbenlänge und den Accenten zusammen ruhendes Metrum (im Buch Hiob) annahmen. Die metrischen Systeme, die die neueren Gelehrten im A. T. fanden, theilt der Verf. in vier Klassen, die sich geschichtlich folgen: 1. das metrische System gründet sich auf die Länge der Silben; 2. auf die Zahl der Silben (vgl. besonders Bickells Versuch); 3. auf die Accente allein; 4. sowohl auf die Accente als auf die Länge der Silben (System Grimmes); bei der letzten Art werden die hebräischen Verse nach Hebungen und Senkungen gemessen, und, ob eine Silbe Hebung oder Senkung ist, hängt von ihrer Länge ab. Diesem von Grimme ausgebildeten System schliesst sich Schlögl an und verbindet damit die Ansicht Zenners, dass die hebräischen Gesänge wie die klassischen Choralieder in Strophen einzutheilen seien (nach dem Schema: Strophe Gegenstrophe — Wechselstrophe — Strophe Gegenstrophe). In einem Anhang giebt er einige Psalmen in dieser strophischen Gestalt mit dem Rhythmus Grimmes.

Wenn auch das Schriftchen, wie es der gestellten Aufgabe entsprach, mehr Referat ist als selbständige Forschung, so ist doch diese geschichtliche Uebersicht über die zahlreichen bisherigen Systeme hebräischer Metrik werthvoll. Sie zeigt zugleich, wie wenig sichere Ergebnisse auf diesem Gebiet bis jetzt erzielt sind, wie fast alle Rhythmen zum Theil in künstlicher, ja gewaltsamer Weise versucht wurden, ohne dass eine Uebereinstimmung erreicht wäre. Es ist eben überhaupt fraglich, ob der hebräische Text der Lieder in der Gestalt, wie er auf uns gekommen ist, sich den Gesetzen irgend eines metrischen Systems fügen wird, und ob es möglich ist, die aus der griechischen und andererseits aus der deutschen Poesie gewonnenen festen Regeln auf die hebräische Poesie anzuwenden.

Tübingen.

P. Volz.

The Kitāb al-Maksur Wa'l-Mamdūd by Ibn Wallād, being a treatise lexicographical and grammatical, from manuscripts in Berlin, London, Paris edited with text-critical notes, introduction, commentary and indices by Paul Brönnle. [Contributions

towards arabic philology by Paul Brönnle. Part I.] London, Luzac & Co., 1900. VIII u. 168 (arab.) S. gr. 8°.

Herr Brönnle legt in seiner Vorrede den Prospekt einer auf 10 Theile geplanten Sammlung von alten Dokumenten der arabischen Philologie vor. Dieser erste, die Sammlung eröffnende Theil bietet die Textausgabe einer lehrreichen Monographie des Philologen Ahmed ibn Wallâd (gest. 944) über eine wichtige Frage der arabischen Formenlehre und Orthographie. Wir begnügen uns vorerst damit, dem nützlichen Unternehmen Br.s den besten Fortgang zu wünschen. Eine eingehendere Besprechung der vorliegenden Ausgabe werden wir erst nach dem Erscheinen des 2. Theiles, der die Einleitung, erläuternde Anmerkungen und den kritischen Apparat zu dem Texte geben soll, an dieser Stelle liefern können. Hoffentlich werden die weiteren Theile rasch auf einander folgen.

Budapest.

I. Goldziher.

Georg Brandes, *Moderne Geister*. Litterarische Bildnisse aus dem XIX. Jahrhundert. 4., von neuem durchgesehene und vermehrte Auflage. Frankfurt a. M., Litterarische Anstalt (Rütten & Loening), 1901. VI u. 566 S. gr. 8° mit einem Gruppenbild. Geb. M. 11,50.

Das Werk des bekannten dänischen Litterarhistorikers und Schriftstellers liegt hier in 4. Auflage vor. Zuerst im Jahre 1882 erschienen, war es bald im Buchhandel vergriffen, und auch der zweiten Auflage war derselbe Erfolg beschieden, trotzdem sie als Freigut, noch von keiner Konvention geschützt, der buchhändlerischen Spekulation ausgeliefert war. Im Jahre 1897 erschien das Buch in dritter, erheblich verbesserter Auflage, dem nunmehr die vierte gefolgt ist. Die „modernen Geister“, die den Inhalt des Werkes ausmachen, sind dieselben geblieben: Heyse, Klinger, Renan, Flaubert, die Brüder Goncourt, Turgenjew, John Stuart Mill, Andersen, Tegner, Björnson, Ibsen begegnen auch hier wieder als „litterarische Porträts, welche durch ein geistiges Band verbunden sind“. Nur die beiden Essays über Björnson und Ibsen sind stofflich erweitert worden; an der Sprachform wurde einiges gefeilt.

Das Seminar für orientalische Sprachen zu Berlin hat in diesem Winterhalbjahr einen Besuch von 171 Hörern. Die einzelnen Klassen werden wie folgt besucht: Die Vorlesungen über Realien von 63, Chinesisch studiren 33, Russisch 32, Arabisch 24, Spanisch 23, Türkisch 21, Suaheli 20, Neugriechisch 11, Persisch 9, Japanisch 7, Guzarati und Hindostani je 4, Haussa 3, Herero 2. Nach den Berufsarten sind unter den 171 Seminaristen 91 Assessoren, Referendare und studiosi juris., darunter 60 Dragomanats-Aspiranten, 34 Lehrer und Studierende der philos. Fakultät, 18 Kaufleute, Beamte und Privatpersonen, 17 Offiziere, 3 Mediziner, je 4 Theologen und Techniker. Die Zahl der Ausländer beträgt 11 (3 Russen, je 1 aus Oesterreich, der Schweiz, aus Holland, England, Amerika, Aegypten, Palästina und Japan).

Inauguraldissertationen:

J. E. Schröter, *Pāśākakāvali*. Ein indisches Würfelorakel. Leipzig. XXIV u. 38 S.

Zeitschriften:

Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland. January. Biographies of Persian Poets contained in Ch. V, § 6, of the *Tarikh-i-Guzida*,

or „Select History“ of Hamdu 'Uah Mustawfi of Qazwin. Transl. by Edw. G. Browne. II. — Edw. Mahler, *The Exodus*. — H. Beveridge, *Notes on Persian MSS. in Indian Libraries*. — L. D. Barnett, *The Upāsakajālaikāra*. — A. R. Guest, *Description of an Arabic Manuscript bought in Egypt 1898–1900*. — E. J. Rapson, *Notes on Indian Coins and Seals*. IV. *Indian Seals and Clay Impressions*. — M. Gaster, *The Logos Ebraikos in the Magical Papyrus of Paris, and the Book of Enoch*. — D. Ferguson, *Water (Vatura) in Singhalese*. — A. M. T. Jackson, *Signature Marks and Nāgārjuna's Kakshaputa*. — H. Beveridge, *Addendum to Biographies*. — C. Bendall, *Ancient Indian Sects and Orders mentioned by Buddhist Writers*. — Khirad Chandra Ray, *Aśokāstami Festival*. — F. W. Thomas, *The Jānakī-harana*.

Klassische Philologie u. Litteraturgeschichte.

Heronis Alexandrini opera quae supersunt omnia. Vol. II. Fasc. I. Herons von Alexandria Mechanik und Katoptrik. Hgb. und übersetzt von L. Nix [Privatdozent der semit. Sprachen an der Univ. Bonn] und W. Schmidt [Oberlehrer am Gymnasium in Helmstedt]. Im Anhang Excerpte aus Olympiodor, Vitruv, Cato, Plinius, Pseudo-Euklid. [Bibliotheca Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.] Leipzig, B. G. Teubner, 1901. XLIV u. 415 S. 8° mit einer Facsimiletafel in Lichtdruck und 101 Figuren.

Von der höchst willkommenen Gesamtausgabe von Herons Werken, deren 1. Band ich in dieser Zeitschrift 1899 Nr. 29 besprochen habe¹⁾, liegt hier ein neuer Band vor (oder Halbband, wie es auf dem Titelblatt heisst, warum, begreife ich nicht). Der Haupttheil (253 SS.) ist die Neubearbeitung der nur arabisch erhaltenen Mechanik von L. Nix. Leider bin ich ausser Stande, die Recensio des arabischen Textes und die Treue der Uebersetzung zu beurtheilen; aber die verwandte Doktorarbeit des Hgb.s (Das fünfte Buch der Conica des Apollonius von Perga in

¹⁾ Meine daselbst vorgetragene Ansicht über die handschriftliche Grundlage der Pneumatika bekämpft W. Schmidt im Rhein. Mus. NF. LV S. 625 ff. mit nichtigen Argumenten, die die Sache sonderbar auf den Kopf stellen. Wenn die Hdschr. G, was Schm. jetzt nicht mehr bestreitet, von A abhängig ist, dürfte die Frage damit entschieden sein; denn T, die eine selbständige Ueberlieferung bieten soll, stimmt mit G in charakteristischen Schreibfehlern überein. Zwar versucht Schm. dies daraus zu erklären, dass diese fehlerhaften Lesarten in A am Rande mit zweiter Hand stehen; die Abschrift von A, wovon G abstammt, habe dann diese Varianten in den Text gesetzt (also z. B. auch das ganz sinnlose $\delta\iota\alpha\ \tau\omicron\ \rho\acute{\iota}\ \mu\iota\alpha\varsigma$ S. 202, 11 Q!); das ist aber an und für sich ganz unwahrscheinlich, und vor allen Dingen lassen die von Schm. selbst Suppl. S. 84 zugegebenen Schwierigkeiten sich überhaupt nicht heben bei der Annahme von zwei Klassen. Wenn also T auch von V abhängt, ist die zweite Redaction ein Werk der Renaissance; denn sie stimmt ein paar Mal mit den sekundären Fehlern in T. Nur hätte ich nicht XVI., sondern XV. Jahrh. sagen sollen, da es so alte Handschriften dieser Redaction giebt. Ihren Urheber werde ich unter den sachkundigen griechischen Schreibern in Italien suchen. Anderes übergehe ich.

DEUTSCHE LITTERATURZEITUNG

HERAUSGEGEBEN VON

PROF. DR. P. HINNEBERG IN BERLIN
W., Behrenstr. 5.



VERLAG VON

B.G. TEUBNER IN BERLIN UND LEIPZIG
Berlin W., Behrenstr. 5 • Leipzig, Poststr. 3

Erscheint jeden Sonnabend im
Umfange von wenigstens 4 Bogen.

XXII. Jahrgang.
Nr. 8. 23. Februar. 1901.

Abonnementspreis
vierteljährlich 7,50 Mark.

Preis der einzelnen Nummer 75 Pf. — Inserate die 2gespaltene Petitzeile 30 Pf.; bei Wiederholungen und grösseren Anzeigen Rabatt.

Bestellungen nehmen entgegen: die Verlagsbuchhandlung, Berlin, Behrenstr. 5, und Leipzig, Poststrasse 3, sowie alle Buchhandlungen und Kaiserl. Postämter. Die Deutsche Litteraturzeitung ist in der deutschen Postzeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 1828 eingetragen.

Systematisches Inhaltsverzeichniss.

Ein alphabetisches Verzeichniss der besprochenen Bücher mit Seitenzahlen findet sich zu Anfang des redaktionellen Theils.

Theologie und Kirchenwesen.

- D. Völter, Der Ursprung des Mönchthums. (Gymn.-Oberlehrer Dr. Paul Wendland, Berlin.)
A. Bullinger, Die modernste Evangelienkritik. (Ord. Univ.-Prof. Dr. theol. H. Holtzmann, Strassburg.)
F. Jelinek, Die Sprache der Wenzelsbibel.

Philosophie.

- U. Diem, Das Wesen der Anschauung. (Privatdoz. Dr. Hans Cornelius, München.)

Unterrichtswesen.

- L. Strümpell, Die pädagogische Pathologie oder die Lehre von den Fehlern der Kinder. 3. Aufl. hgb. von A. Spitzner;
A. Spitzner, Psychogene Störungen der Schulkinder. (Privatdoz. u. Gymn.-Prof. Dr. Rudolf Lehmann, Berlin.)
K. Wehrmann, Realschule und allgemeine Geistesbildung.

Allgemeine und orientalische Philologie und Literaturgeschichte.

- N. Schloegl, De re metrica veterum Hebraeorum. (Dr. P. Volz, Tübingen.)
Ibn Wallād, The Kitāb al-Makṣūr Wa'l-Mamdūd ed. by P. Brönnle. (Ord. Univ.-Prof. Dr. Ignaz Goldziher, Budapest.)
G. Brandes, Moderne Geister. 4. Aufl.

Klassische Philologie u. Literaturgeschichte.

- Herons von Alexandria Mechanik und Katoptrik. Hgb. von L. Nix und W. Schmidt. (Ord. Univ.-Prof. Dr. J. L. Heiberg, Kopenhagen.)
Thucydides Hist. ed. H. St. Jones. T. I.
F. Korb, Der Gebrauch des Infinitivus bei Curtius Rufus.

Deutsche Philologie und Literaturgeschichte.

- Ernst Meyer, Die gereimten Liebesbriefe des deutschen Mittelalters.

(Ord. Univ.-Prof. Dr. Konrad Zwierzina, Freiburg i. d. Schw.)

- P. Heyse, Jugenderinnerungen und Bekenntnisse. (Univ.-Prof. Dr. Richard M. Meyer, Berlin.)
H. Schlag, Goethes Faust.

Englische Philologie und Literaturgeschichte.

- K. Federn, Neun Essays. (Dr. Max Meyersfeld, Berlin.)
Altenglische Dichtungen übs. von H. Steineck.

Romanische Philologie u. Literaturgeschichte.

- A. Krafft, Les Carlovingiennes. Vie de Saint Léger et Cantilène de Sainte-Eulalie;
Derselbe, La Passion de Jésus-Christ. Le Cantique humain. (Ord. Univ.-Prof. Dr. E. Koschwitz, Marburg.)
Helmbold, Die Sprache in den Werken Richelieus. (Ord. Univ.-Prof. Dr. Philipp August Becker, Budapest.)

Slavische Philologie u. Literaturgeschichte.

- V. Jagić, Zur Entstehungsgeschichte der kirchenslavischen Sprache. (Aord. Univ.-Prof. Dr. Fr. Pastrnek, Prag.)

Allgemeine und alte Geschichte.

- V. de Crescenzo, Un difensore di Norone.

Mittelalterliche Geschichte.

- Chr. V. Christensen, Baareprøven, dens Historie og Stilling i Fortidens Rets- og Naturopfattelse. (Privatdoz. Dr. E. R. Daenell, Kiel.)
F. Steffanides, Ernst der Eiserne, Herzog von Steiermark.

Neuere Geschichte.

- Centenario della battaglia di Marengo. (Ord. Univ.-Prof. Geh. Justizrath Dr. Hermann Hüffer, Bonn.)

B. Lacombe, Les débuts des guerres de religion.

Geographie, Länder- und Völkerkunde.

- A. de Pourville, L'Empire du Milieu. (Kais. deutscher Gesandter a. D. Wirkl. Geh. Rath Max v. Brandt, Weimar.)
M. Hausmann, Ueber Geologie im geographischen Unterricht.

Staats- und Sozialwissenschaften.

- A. Chiappelli, Il socialismo e il pensiero moderno.
J. Boujansky, Die gewerblichen Genossenschaften Belgiens.

Rechtswissenschaften.

- L. Goldschmidt, Vermischte Schriften. 2 Bde. (Reichsgerichtsrath Dr. J. Fr. Behrend, Leipzig.)
R. Grasshoff, Das Wechselrecht der Araber.

Mathematik.

- Fr. Mann, Die logischen Grundoperationen der Mathematik.
M. Schuster, Stereometrische Aufgaben.

Naturwissenschaften und Technologie.

- J. Uschakoff, Das Lokalisationsgesetz. (Ord. Univ.-Prof. Dr. Theodor Ziehen, Utrecht.)
G. Worgitzky, Werden und Vergehen der Erdoberfläche.
J. Pohl, Die Maus.

Medizin.

- Das Sanitätswesen des preussischen Staates.
Th. Büdingen, Zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht.
F. Hirschfeld, Nahrungsmittel und Ernährung.

Kunstwissenschaften.

- Deutsches Kinderlied und Kinderspiel. Hgb. von Fr. M. Böhme. (Rektor Dr. Georg Schläger, Weida.)